

Korrekturen und Ergänzungen zum I. Teil der Geschichte der Herren von Schellenberg, erschienen im Jahrbuche von 1907.

Auf Seite 7 Zeile 18 von oben ist nach „hatte“ einzufügen: ursprünglich.

Auf Seite 8 Zeile 1 von oben. Nach den Worten „erhalten hatte“ ist der Satz einzufügen: Der Name „Herrschaft Schellenberg“ ging nun auf den ganzen Eichenberg über.

Bemerkung zu Seite 14 Zeile 6 von oben und Seite 52 Zeile 8 von oben: Ehrenfels; v. Tschärner (Der Kanton Graubünden, Chur 1842, S. 228) schreibt: „Freiherr Gottfried v. Ehrenfels, welcher im Jahre 1238 starb, führte das Prädikat „von Staujen“ in Schwaben.“ — Schon im Jahre 1160 hatte Egino v. Ehrenfels durch des Kaisers Friedrich I. Einfluß den Bischofsthron von Chur und den Reichsfürstentitel erhalten. Von den Ehrenfels war die Herrschaft Staujen, die nach dem Aussterben der Hohenstaufen ein Reichslehen geworden war, an die v. Schellenberg gekommen.

Zu Seite 17 zweitem Absatz: Das um 830 verfaßte königliche Urbar in Chur nennt als königlichen Besitz auch die Kirche in Eichen mit dem Zehnten des Dorfes („in Esecane ecclesia cum decima de ipsa villa“). Nach v. Arx I. 358 und 382 beschenkte Graf Ulrich v. Lenzburg das Kloster Schännis mit Gütern zu Eichen, Benden, Güzis, Lofers und Rankweil, welche Schenkung Kaiser Heinrich III. im Jahre 1045 bestätigte. Nachher kam der Hof zu Eichen, wahrscheinlich mit Kirchensatz und Zehnten an das Stift St. Gallen. Im Jahre 1276 verkaufte der Abt Rudo von St. Gallen die Besitzungen zu Eichen an das Kloster Pfäfers. Daraufhin scheinen die Edlen v. Schellenberg in freundschaftliche Beziehung zu Pfäfers getreten zu sein. Swigger v. Schellenberg vermachte dem Kloster im Jahre 1305 seinen Hof zu Mauren; Heinrich v. Schellenberg war im Jahre 1319 Mundschent und Adalbert v. Schellenberg im Jahre 1329 Kapitular und Administrator dieses Klosters.

Zu Seite 55. Gabelover gibt ohne Angabe des Jahres an: „18 Cal. Jan. obiit Anna de Montfort Comitissa, uxor Swikeri de Schellenberg“ (am 14. Dezember starb die Gräfin Anna v. Montfort, Gemahlin des Swigger v. Schellenberg). Der Swigger, der diese Anna v. Montfort zur Frau hatte, dürfte wohl Swigger I. gewesen sein.

Auf Seite 55 Zeile 5 von unten lies: „den zweiten Sohn“ (statt den dritten). Zeile 9 von unten lies: „Ein Sohn“ (statt Ein anderer Sohn).

Zu Seite 57 Ergänzung: Eine Tochter Heinrichs II. war sehr wahrscheinlich jene Elisabeth v. Schellenberg, die Hermanns von Landenberg zu